

Schweizer Haushaltshilfen- Report 2025

Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen von privaten Haushaltshilfen in der Schweiz.

quitt.

Inhaltsverzeichnis

- 03** Einleitung
- 04** Löhne von Haushaltshilfen Schweiz
- 06** Wer ist eine Haushaltshilfe?
- 06** Unfälle in Schweizer Haushalten
- 07** Vier Anstellungsarten im Vergleich
- 08** Interview mit Haushaltshilfe
- 09** Wir sind quitt

Impressum

Ausgabe 2025

Herausgeber: ServiceHunter AG, Birmensdorferstrasse 94, 8003 Zürich

Redaktion: Luna Arnold und Tamara Blattmann

Layout & Grafik: Lilly Barak

Haftungsbeschränkung: Die ServiceHunter AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller im Bericht aufgeführten Daten. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen bleiben vorbehalten. Der Inhalt darf von Schweizer Verlagshäusern für ihre Berichterstattung unentgeltlich mit namentlicher Quellenangabe verwendet werden.

Einleitung

Nach einer [Studie der Internationalen Arbeitsorganisation \(International Labour Organisation, ILO\)](#) arbeiten weltweit rund 76 Millionen Menschen als Haushaltshilfe in Privathaushalten, 80% davon in informeller Beschäftigung. Ähnlich ist die Situation in der Schweiz. Laut einer repräsentativen [Umfrage der Homegate AG](#) beschäftigt jeder achte Schweizer Haushalt eine Reinigungskraft. Hochgerechnet auf die gesamte Schweiz entspricht das etwa 500'000 Haushalten. In Haushalten mit einem Einkommen von über CHF 10'000 im Monat ist es sogar mehr als jeder Vierte. [Das Bundesamt für Statistik \(BFS\)](#)

erfasste 2023 jedoch nur insgesamt 104'000 Reinigungskräfte in Privathaushalten, Hotels und Büros. Selbst mit der Annahme, dass eine Haushaltshilfe durchschnittlich 2 bis 3 Haushalte betreut, ergibt das nur 300'000 abgedeckte Haushalte. **Das entscheidende:** Die tatsächliche Anzahl an Haushaltshilfen in Privathaushalten ist schwer einschätzbar. Die Zahlen legen jedoch nahe, dass rund **40%** der geschätzten Haushalte, die eine Reinigungskraft beschäftigen, diese **nicht offiziell angemeldet** oder **versichert** haben. Damit werden viele Arbeitnehmer, trotz klarer gesetzlicher Vorgaben, illegal beschäftigt.

Zahlen, Trends und Erkenntnisse bei quitt

Es gibt sie nicht – eine offizielle Statistik zu den Arbeitsbedingungen von privaten Arbeitskräften in der Schweiz. Als schweizweit tätige Plattform für das Anstellen und Abrechnen von Haushaltshilfen wurden bei quitt in den letzten zehn Jahren jedoch rund 57'000 Arbeitsverträge erfasst. quitt hat die **Daten des Jahres 2024** analysiert und daraus den **«Schweizer Haushaltshilfen-Report 2025»** verfasst. Er liefert dank zahllosen realen Lohndaten

Einblicke in die Anstellungsbedingungen von Haushaltshilfen. Erste Erkenntnisse: **Der Bruttolohn von Haushaltshilfen beträgt im Schnitt CHF 31.98 pro Stunde** (Bruttolohn 2023: CHF 31.24). In welchem Kanton der höchste Stundenlohn verrechnet wird, aus welchen Ländern die Haushaltshilfen vorwiegend stammen oder wie viele Haushaltshilfen in der Schweiz ohne Unfallversicherung arbeiten, erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Methodik der Datenerhebung

Zur Erstellung der vorliegenden Auswertungen hat quitt umfassende Literaturrecherchen durchgeführt und die bei quitt registrierten Arbeitsverträge samt realen Lohndaten analysiert. Dabei wurden Anstellungsdaten von aktiven Haushaltshilfen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Daten basieren auf den Angaben der Arbeitgebenden. quitt übernimmt keine Haftung für mögliche Falschangaben seitens der Arbeitgebenden.

Gut zu Wissen:
Die Lohndaten von quitt dienen auch als Datengrundlage für das Bundesamt für Statistik.

Und so lautet das Gesetz

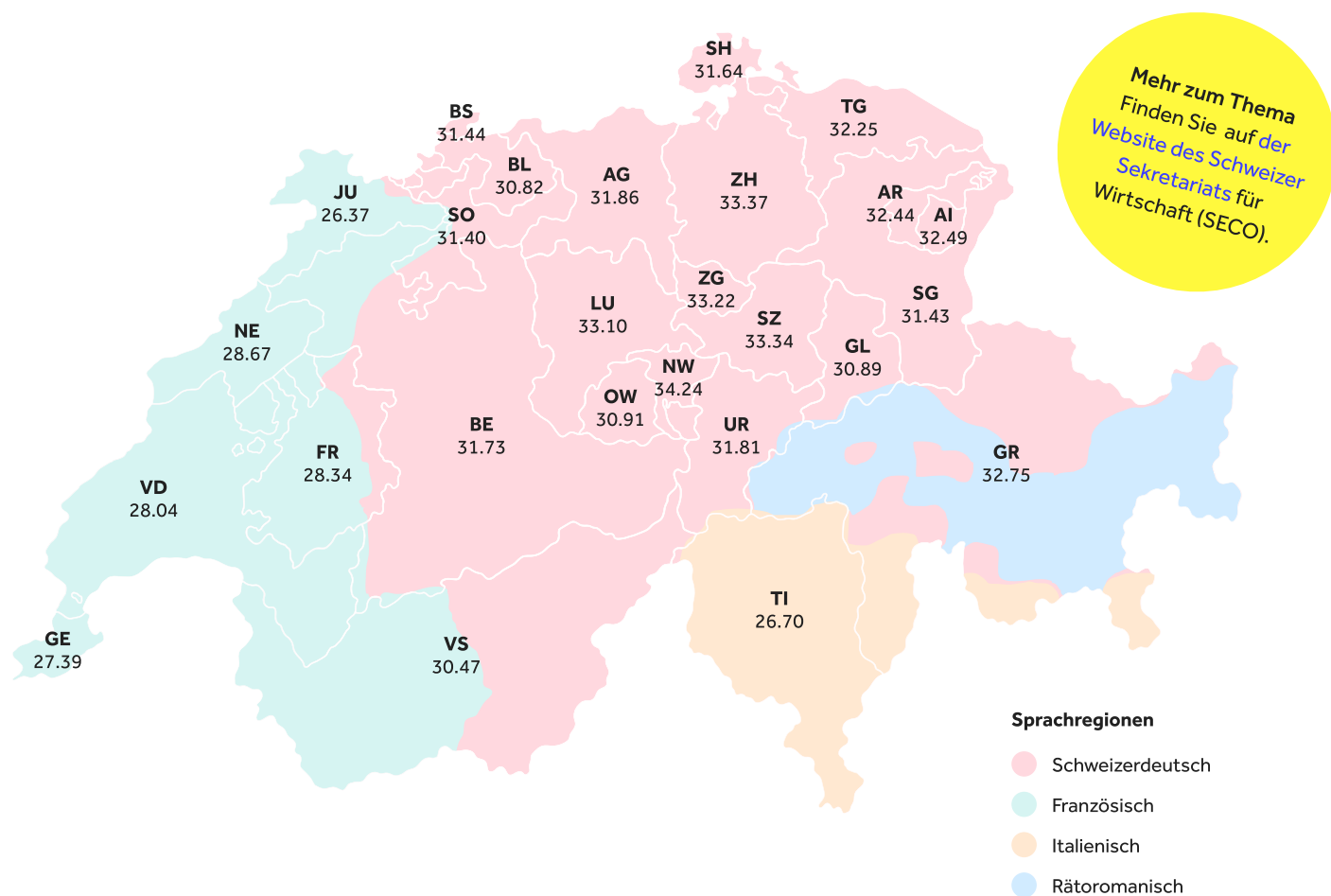
Gemäss AHV-Definition gelten folgende Funktionen und Tätigkeiten als Haushaltshilfe: Raumpfleger, Aupair, Babysitter, Kinderbetreuung, Aufgabenhilfe, Betreuung von älteren Personen sowie alle Hilfskräfte, die Tätigkeiten im oder ums Haus herum erledigen.

Wer in der Schweiz Haushaltshilfen beschäftigt, ist verpflichtet, ab dem ersten Arbeitseinsatz Sozialversicherungsbeiträge wie AHV abzurechnen. Dies gilt nicht für Jugendliche bis 25 Jahre mit einem Einkommen von bis zu CHF 750 pro Jahr. Arbeitgebende müssen für Hausangestellte eine Unfallversicherung abzuschliessen.

Löhne von Haushaltshilfen Schweiz

Seit 2011 gibt es in der Schweiz vorgeschriebene Mindestlöhne für Hausangestellte ab einem Wochenpensum von fünf Stunden. Zurzeit betragen diese je nach Ausbildung und Berufserfahrung zwischen CHF 19.90 und 24.05 pro Stunde. Dazu kommen die obligatorischen Zuschläge für vier Wochen Ferien und einen Feiertag, also insgesamt CHF 21.70 bis 26.15 pro Stunde. Darüber hinaus gelten in den Kantonen Neuenburg, Jura, Genf, Tessin und Basel-Stadt kantonale Mindestlöhne.

Alle Löhne & Kantone auf einen Blick



Quelle: quitt – Daten basieren auf total 10'641 aktiven Verträgen im Brutto-Stundenlohn, alle Angaben in CHF (Untersuchungsperiode: 1.1.2024 bis 31.12.2024).

Die vergleichsweise niedrigen Löhne in der Süd- und Westschweiz sind auf das allgemein **tiefere Lohnniveau** in diesen Regionen zurückzuführen. Zudem arbeiten viele Grenzgängerinnen und Grenzgänger in diesen Gebieten, die oft für geringere Löhne tätig sind.

Gemäss dem [BGSA-Bericht 2023](#) finden im Tessin die meisten Kontrollen zur **Schwarzarbeit** statt, während in der Romandie die höchsten Bussgelder dafür ausgestellt werden. Der Kanton Waadt bleibt mit grossem Abstand führend bei den Personenkontrollen, die sich auf tatsächlich überprüfte Arbeitsverhältnisse beziehen.

Das verdienen Haushaltshilfen im Schnitt

quitt hat 10'641 Arbeitsverträge von Haushaltshilfen sowie deren effektiv ausbezahlte Brutto-Durchschnitts-löhne in der Schweiz analysiert.

Hier sind die wichtigsten Erkenntnisse:

Die höchsten Löhne werden in den Kantonen Nidwalden, Zürich und Schwyz bezahlt.

Die tiefsten Stundenlöhne finden sich im Tessin und in der Romandie – das Schlusslicht bildet der Kanton Jura.

Der Schweizer Durchschnittslohn über die aktiven Arbeitsverträge hinweg beträgt CHF 31.98.



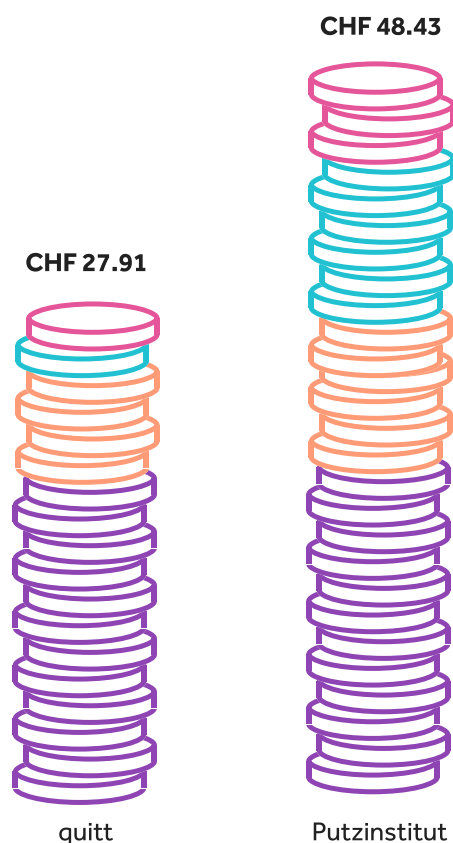
Lohn- und Kostenvergleich: quitt versus Putzinstitute

Die Annahme: Die Putzkraft erhält vom Arbeitgebenden bei quitt und bei einem durchschnittlichen Putzinstitut denselben Nettolohn von CHF 22.95. Die Tabelle unten zeigt: Die Gesamtkosten pro Stunde für den Arbeitgebenden sind bei quitt mit rund **CHF 28** deutlich tiefer

* Durchschnittspreis basiert auf Recherchen von quitt

als beim Putzinstitut mit **CHF 48***. Warum? Putzinstitute verrechnen mit über 35% und mehr eine deutlich höhere Kommission auf den Bruttolohn als quitt (5%). Und bei quitt fällt die Mehrwertsteuer von 8.1% zudem nur auf die Kommission an und nicht auf die Gesamtkosten wie bei Putzinstituten.

	quitt CHF	Putzinstitut CHF
● Ausbezahlter Nettolohn	22.95	22.95
Arbeitnehmerbeiträge		
● Sozialabgaben Arbeitnehmer	1.57	4.36
Bruttolohn		
	24.52	27.31
Arbeitgeberbeiträge		
● Sozialabgaben Arbeitgeber	1.82	5.31
● Berufsunfallversicherung (BU)	0.1	1.2
● Verwaltungskosten (SVA)	0.13	0.26
● Kommission	1.23	10.42
● Mehrwertsteuer 8.1%	0.10	3.92
Total Kosten pro Stunde	27.91	48.43



Wer ist eine Haushaltshilfe?

Per 31. Dezember 2024 konnten zu mit Hilfe von quitt angestellten Haushaltshilfen folgende Aussagen gemacht werden:

97% der Haushaltshilfen sind Frauen.

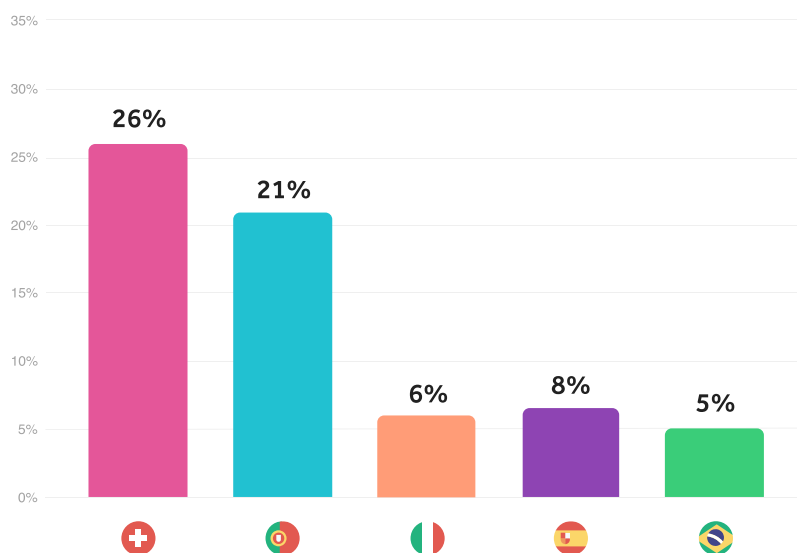
Ein Fünftel der Haushaltshilfen sind in mehr als einem Haushalt tätig.

Haushaltshilfen haben insgesamt 122 verschiedene Nationalitäten.

Rund ein Drittel der Haushaltshilfen verfügt über eine Aufenthaltsbewilligung B.

Rund ein weiteres knappes Viertel hat eine Niederlassungsbewilligung C.

Die fünf grössten Nationalitätsgruppen



Unfälle in Schweizer Haushalten

Über quitt wurden im Jahr 2024 aus rund 10'641 Anstellungen insgesamt 25 Berufs- und Nichtberufsunfälle gemeldet. Ein gesamtschweizerischer Bericht für 2024 ist noch nicht existent. Gemäss der [Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit \(EKAS\)](#) gab es im Jahr 2023 in Schweizer Haushalten 790 anerkannte Berufsunfälle. 68 davon wurden als «schwere Unfälle» eingestuft.

Das sind Unfälle mit mehr als 90 entschädigten Tagen, Invalidenrenten oder Todesfällen. Das Durchschnittsalter der Verunfallten lag im Jahr 2023 bei rund 49.7 Jahren. Das Fallrisiko bei Haushaltshilfen liegt bei 2.3 Verunfallten pro 100 Vollbeschäftigten. Es wird klar: Haushaltshilfen sind einem eher hohen Unfallrisiko ausgesetzt.

Vier Anstellungsarten im Vergleich

Wer eine Haushaltshilfe im Privathaushalt beschäftigen möchte, hat grundsätzlich folgende vier Varianten zur Auswahl:

1

Anstellung auf eigene Faust

Auftraggebende nehmen ihre gesetzlichen Pflichten als Arbeitgeber wahr. Für die Haushaltshilfe wird eine Unfallversicherung abgeschlossen und ihr Lohn wird bei der Ausgleichskasse angemeldet und abgerechnet. Die Anstellung auf Eigeninitiative ist häufig zeitaufwändig und setzt gewisses Fachwissen voraus. Ist dieses nicht vorhanden, können Fehler zu Lasten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers passieren.

2

Anstellung mit Hilfe von quitt

Die auftraggebende Privatperson ist Arbeitgebende mit allen Rechten und Pflichten. Sie vereinbart Lohn und Arbeitsbedingungen nach ihren eigenen Vorstellungen, übergibt aber die gesamte Administration, vom Arbeitsvertrag über die AHV-Anmeldung bis hin zur Lohnzahlung, an quitt. Diese Variante ist rechtlich sicher, fair, transparent und komplett digital.

3

Putzinstitut

In diesem Fall ist nicht die Privatperson Arbeitgebende, sondern die Haushaltshilfen-Agentur. Diese Variante ist aufgrund hoher Margen immer teuer und intransparent, da die Anstellungsbedingungen oftmals nicht bekannt gegeben werden. Darüber hinaus hat die Privatperson keinen Einfluss auf den Lohn (meist Tiefstlöhne) und die Haushaltshilfen sind durch eng getaktete Einsatzpläne gestresst.

4

Schwarzarbeit

Selbst ohne offizielle AHV-Anmeldung und/oder vorgeschriebene Unfallversicherung werden Auftraggebende automatisch zu Arbeitgebenden. Arbeitgebende verletzen so aber ihre gesetzlichen Meldepflichten, Arbeitnehmende begehen Steuerbetrug und beide Parteien zahlen keine obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge. Keine Unfallversicherung abzuschliessen, kann zusätzlich folgenschwere Konsequenzen nach sich ziehen. Dieses Vorgehen ist illegal, unethisch und fahrlässig.

Interview mit Haushaltshilfe

Zwischen Bananen- und Kaffeeplantagen



Carmen Morales Bealcazar, 58, trägt den Namen ihres Geburtsortes Morales, einem kleinen Dorf in Kolumbien. Kurz nach ihrer Geburt zog die zwölköpfige Familie in die Stadt Cali, etwa zweieinhalb Stunden entfernt. Mit 24 Jahren besuchte Carmen ihre Schwester in der Schweiz, heiratete und entschied, zu bleiben.

Was war Ihre grösste Herausforderung in der Schweiz?

Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, Deutsch zu lernen. Mein damaliger Ehemann hat Spanisch gelernt, um sich mit mir zu verständigen. Als wir aus unserer einmonatigen Japanreise zurückkamen, konnte er die Sprache bereits. In dieser Zeit arbeitete ich in einer «Taverna Catalana», wo die meisten Leute Spanisch, Portugiesisch oder Italienisch sprachen. Als ich zweieinhalb Jahre später anfang, als Haushaltshilfe zu arbeiten, waren meine Arbeitgeber aus England, Amerika oder Schweden, weshalb wir nur auf Englisch kommunizierten. Daher habe ich bei jeder Gelegenheit einen Deutschkurs besucht.

Wie sind Sie Haushaltshilfe geworden?

Ich habe immer wieder einmal als Reinigungshilfe gearbeitet. Zunächst bei einer Reinigungsfirma, danach für Privatpersonen. Später war ich 17 Jahre lang in einem Altersheim tätig. Da arbeitete ich in der Küche, Wäscherei, Zimmereinigung – überall. Das war eine schwierige Zeit für mich. Denn ich bin eine ruhige Person und mag es gerne friedlich. Ich wusste, dass die Arbeit als Haushaltshilfe, bei der ich selbstständig arbeiten konnte, besser zu mir passte. Durch die Empfehlung der Schwiegermutter meiner Tochter fand ich schliesslich eine Anstellung bei einer Familie im Privathaushalt.

Wie ist die Beziehung zu Ihren Arbeitgebern?

Sie sind alle sehr nett und freundlich zu mir, was mich wirklich glücklich macht. Mir ist es nicht wichtig, wie viel Arbeit in der Wohnung auf mich wartet. Solange die Leute freundlich und unkompliziert sind, gehe ich gerne zur Arbeit und bin gut gelaunt.

Gibt es etwas, das Sie nicht gerne tun?

Ich koche, seit ich sieben Jahre alt bin. Denn wir waren zehn Kinder und haben uns gegenseitig unterstützt. Die jüngeren Kinder blieben zu Hause, um beim Kochen zu helfen, während die älteren zur Schule oder zur Arbeit gingen. Als ich später in der Schweiz arbeitete, übernahm mein Mann das Kochen für mich, und ich wusste, ich hatte im Lotto gewonnen.

Was sind Ihre Zukunftspläne?

Ich träume von einem kleinen Stück Land in Kolumbien. Dort würde ich meine eigenen Tomaten und Zwiebeln anpflanzen, frische Lebensmittel frei von Pestiziden. Und dann lebe ich mit meinen drei Hunden – mit meinen Kindern, wie ich sie nenne – ein ruhiges, glückliches Leben.

Wir sind quitt

quitt ist ein Online-Angebot der ServiceHunter AG in Zürich. Seit 2011 übernimmt das ETH-Spin-off für Privatpersonen in der Schweiz (und seit 2022 auch in Deutschland) die korrekte Anmeldung, Versicherung und Lohnabrechnung ihrer privaten Arbeitskräfte. Den Arbeitgebenden erleichtert quitt so den Alltag und die Arbeitnehmenden sind korrekt und fair angestellt. Damit sind Arbeitgebende und -nehmende am Ende des Monats «quitt». Über 36'000 Privathaushalte mit einer abgerechneten Gesamtlohnsomme von über CHF 500 Millionen haben die Administration ihrer Arbeitsverhältnisse bereits quitt übergeben.



Haben Sie Fragen?

Luna und Tamara stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Luna Arnold
Marketing
luna.arnold@quitt.ch



Tamara Blattmann
Support
tamara.blattmann@quitt.ch

Haushaltshilfe anstellen?

Wir übernehmen die komplette Administration für dich.

